



VEREINIGUNG SÜDTIROLER BIOLOGEN
ASSOCIAZIONE BIOLOGI DELL'ALTO ADIGE

Vereinigung Südtiroler Biologen
Bindergasse 1 39100 Bozen
info@biologen.bz.it

An den
Landeshauptmann
der Autonomen Provinz Bozen

An die Mitglieder
der Südtiroler Landesregierung

An die Abgeordneten
zum Südtiroler Landtag

z.K. an die Medien

EU RECOVERY-FUND - Neustart Südtirol

Stellungnahme und Ideenpapier der Vereinigung Südtiroler Biologen

Prämisse

Mit dem Strategiepapier „EU Recovery Fund – Neustart Südtirol“ vom 22. Jänner 2021 hat die Südtiroler Landesregierung eine Liste von 47 Projekten erstellt, die durch den EU-Recovery-Fund finanziert werden sollen. Gemäß den Leitlinien der italienischen Regierung wurden die Projekte sechs klar definierten Förderbereichen (Missionen) zugeordnet. Das Finanzvolumen ist beträchtlich und beträgt insgesamt 2.418 Mio. €. Umso wichtiger erscheint es uns, dass die Auswahl der Projekte nachvollziehbar, transparent und gemäß der EU-Vorgaben erfolgt.

Wir konzentrieren uns in unserer Stellungnahme auf den **Förderbereich 2 „Grüne Revolution und ökologischer Wandel“**, der mit 1.020 Mio. € fast die Hälfte der Fördergelder umfasst. Die von der Landesregierung in diesem Kapitel vorgeschlagenen Maßnahmen entsprechen nur zum Teil den Vorgaben der EU im Sinne einer „Green Transition“, eines ökologischen Wandels. Gar manche Projekte lassen berechtigte Zweifel an deren Nachhaltigkeit und Innovationskraft aufkommen.

Was wir aber ganz besonders bemängeln, ist – angesichts des dramatischen Schwunds von Arten und Lebensräumen- das **völlige Fehlen einer landesweiten und umfassenden Strategie zur Erfassung und Erforschung und v.a. zum tiefgreifenden und nachhaltigen Schutz von Lebensräumen sowie von bedrohten Tier- und Pflanzenarten in Südtirol.**

Weiters fehlen **sofortige(!) Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität**, um die Auflagen des Staates und der EU erfüllen zu können. Damit gemeint sind:

* die FFH-Richtlinie 92/42/EWG und Richtlinie 2009/147/EG,

* die Maßnahmen zur Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie (decreto 6 giugno 2011 del MATTM pubblicato sulla G.U. n. 143 del 22.06.2011).

Das laufende Biodiversitätsmonitoring ist dafür nicht ausgerichtet und auch nicht ausreichend.

Gerade in Anbetracht der außergewöhnlichen Chance mit Hilfe des Recovery Funds einen deutlichen, zukunftsweisenden Schub in Richtung Forschung, Entwicklung und Innovation in unserm Land in Gang zu setzen, fordern wir die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung auf, **eine umfassende und koordinierte Südtiroler Offensive in den Bereichen Artenschutz, Schutz von Lebensräumen und nachhaltige Landwirtschaft** einzuleiten, verbunden mit Maßnahmen zur **Sensibilisierung und Vermittlung** dieser Themen in der breiten Öffentlichkeit.

Dazu braucht es Investitionen und Projekte. Angehängt an diesen Brief finden Sie ein Ideenpapier mit konkreten Maßnahmen.

Die oben geforderten daten- und faktenbasierten Erkenntnisse, liefern letztlich auch jene naturwissenschaftlichen Expertisen, die für eine innovative Raumordnungspolitik und eine zukunftscompatible und nachhaltige Landwirtschaft unabdingbar sind. Wir brauchen die naturwissenschaftliche Expertise mehr denn je, um die Herausforderungen des Klimawandels bewältigen zu können (EU-Biodiversitätsstrategie 2030 COM/2020/380). Sie muss in diesem Sinne integrierender Bestandteil politischen Handelns werden.

Diese Vision, diese Perspektive können wir im Vorschlag zum Recovery Fund der Landesregierung vom 22.01.2021, so wie er uns vorliegt, nicht wirklich erkennen.

Bozen, 09.03.2021

Mit besten Grüßen



Vereinigung Südtiroler Biologen

Norbert Dejori/ Vorsitzender

Vorschläge für das Kapitel 2: Grüne Revolution und ökologischer Wandel

2.1. Biodiversity Research Initiative (NEUER PUNKT)

Maßnahmen/ Inhalte/ Ziele	Geschätzte Kosten in €
1. Flächendeckende Lebensraumkartierung: Südtirolweite Erhebungen im Sinne der nationalen und europäischen Biodiversitätsstrategie.	900.000 - 3.600.000
2. Dauerhaftes Monitoring der FFH-Arten und der naturschutzrechtlich relevanten Lebensräume im Sinne der FFH-Richtlinie 92/42/EWG und der nationalen Biodiversitätsstrategie.	450.000 - 1.400.000
3. Dauerhaftes Monitoring der FFH-Lebensräume im Sinne der nationalen Biodiversitätsstrategie.	450.000 - 1.300.000
4. Festigung des Biodiversitätsmonitorings Südtirol.	500.000 - 2.500.000
5. Stärkung des Schutzgebietsmanagements in Südtirol: Aufstockung und Professionalisierung der Naturparkbetreuer sowie Maßnahmen zur professionellen Besucherlenkung in den Naturparks, kombiniert mit Angeboten für digitale Wandervorschläge mit POI, organisierter Einsatz von Ökologinnen und Ökologen.	800.000 - 2.400.000
<i>Zwischensumme</i>	<i>3.100.000 - 11.200.000</i>

2.4. Green-Priority-Liegenschaften

Stärkung und Vernetzung bestehender Zentren der Biodiversitätsforschung und -vermittlung, Aufbau neuer Strukturen. Aufbau eines Systems zentraler Biodiversitätskompetenz-Zentren mit fachbezogenen Satelliten- und Informationszentren in der Peripherie und Vernetzung der landesweiten Fachkompetenzen.

Maßnahmen/ Infrastrukturen	Geschätzte Kosten in €
6. Biodiversitätskompetenz-Zentrum Südtirol - Schwerpunkt West: Schaffung eines Kompetenzzentrums Wildtier-Management durch Ausbau und Umbau der Ex-Polizeikaserne Dreibrunnen (Trafoi).	2.000.000 - 8.000.000
7. Biodiversitätskompetenz- Zentrum Südtirol - Schwerpunkt Ost: Errichtung eines Kompetenzzentrums für Vogel-Beobachtung und Vogelberingungsstation am	2.300.000 - 9.000.000

<p>Vogelzugkorridor Brenner durch Ausbau und Umbau des ex Militärraums in Stilfes bei Sterzing.</p>	
<p>8. Biodiversitätskompetenz-Zentrum Südtirol -Schwerpunkt Mitte:</p> <p>a) Stärkung des Naturmuseums als zentrale Stelle für die Dokumentation der Fauna und Flora Südtirols, als Koordinations- und Datenbankzentrale und als Sammelstelle für alle botanischen und zoologischen Sammlungen.</p> <p>b) Stärkung der Landesverwaltung Abt. 28 und Eurac als Kompetenzzentren für die Lebensraumkartierung.</p> <p>c) Aufbau einer Kompetenzstelle für Neobiota gemäß EU-Verordnung (Nr. 1143/2014) über invasive gebietsfremde Arten.</p>	<p>4.400.000 - 12.400.000</p>
<p>9. Einrichten der landwirtschaftsbezogenen Biodiversitäts-Außenstelle – Salern Koordinationsstelle für praktische Hirtenausbildung- und Herdenführung.</p> <p>Aufwertung von Salern und der anderen landwirtschaftlichen Schulen zu Ausbildungszentren mit Schwerpunkt für alternative landwirtschaftliche Produktions-, Bewirtschaftungs- und Verarbeitungsmethoden im Sinne der Produktdiversifizierung.</p>	<p>600.000 - 2.400.000</p>
<p>10. Stärkung und Weiterentwicklung der bestehenden 12 Nationalpark- und Naturparkhäuser zu lokalen Biodiversitätskompetenz-Zentren für lokale Dokumentation und Forschung, sowie Beratung und Vermittlung von Biodiversitätskompetenzen an die Bevölkerung, an Schulen und Gäste.</p>	<p>1.200.000 - 3.600.000</p>
<p>11. Aufbau eines Institutes für biodiversitätsfördernde Landwirtschaft an der Landesversuchsanstalt Laimburg und Errichtung eines Kompetenzzentrums für Sortenvielfalt.</p>	<p>700.000 - 2.800.000</p>
<p>12. Universität Bozen: Ausbau und Stärkung des Kompetenzzentrums Pflanzengesundheit als Basis für eine innovative und ökologische Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Laimburg.</p>	<p>700.000 - 1.400.000</p>
<p style="text-align: right;"><i>Zwischensumme</i></p>	<p><i>11.900.000 - 39.600.000</i></p>

2.5. Circular economy

Maßnahmen/ Inhalte/ Ziele	Geschätzte Kosten in €
13. Kleinbauern & Konsumenteninitiative: Gründung bzw. Förderung kleiner lokaler, selbstverwalteter Genossenschaften, zur lokalen Lebensmittel-Grundversorgung zwischen Kleinbauern und lokalen Konsumenten, durch Lebensmittelgeschäfte vor Ort und Online-Markt (Vernetzung), „Null Kilometer“, gemäß EU-Strategie „From Farm to Fork“ der EU-Kommission vom Mai 2020.	2.700.000 - 9.300.000
14. Schulung der landwirtschaftlichen Betriebsleiter zu vielfältigerer landwirtschaftlicher Produktion und Veredelung zur Sicherung der Einkommenslage in Krisenzeiten und zur Förderung der Biodiversität („Spezialitätenland Südtirol“)	2.000.000 - 6.000.000
<i>Zwischensumme</i>	<i>4.700.000 - 15.300.000</i>

2.8. Green implementation measures (NEUER PUNKT)

Operative Maßnahmen	Geschätzte Kosten in €
15. Lebensraumvernetzung durch Aufwertung bzw. Neuschaffung von Lebensräumen für die verschiedensten Pflanzen- und Tierarten, vorrangig FFH-Arten, besonders im Bereich intensiv bewirtschafteter Talböden, in Einklang mit der EU-Biodiversitätsstrategie.	3.000.000 - 9.000.000
16. Ankauf und Bewirtschaftung/ Pflege von Biotopen und Biodiversitäts-Hotspots .	2.000.000 - 8.000.000
17. Produktion und flächendeckender Einsatz von Regio-Saatgut zum Schutz der genetischen Integrität der heimischen Flora: Dringende (!) Umsetzung der Richtlinie 2010/60/EU der Kommission vom 30. August 2010 mit Ausnahmeregelungen für die Inverkehrbringung von Futterpflanzen-Saatgutmischungen zur Erhaltung der natürlichen Umwelt.	1.000.000 - 2.000.000
18. Integration der landwirtschaftlichen Produktionsflächen mit Zielen des Natur- und Umweltschutzes, Renaturierung von 10% der Agrarflächen.	3.000.000 - 10.000.000
19. Kulturlandschaftsprogramme auf Gemeinde- und über-gemeindlicher Ebene	1.800.000- 4.400.000

<p>20. Bau von Grünbrücken und Straßenunterführungen für Amphibien, Reptilien und andere Wildtiere zur Vermeidung von genetischer Zerstückelung von (gefährdeten) Tierpopulationen. Beseitigung von Wanderhindernissen und Sicherung einer erhöhten Passierbarkeit für wildlebende Tiere an besonders neuralgischen Stellen, z.B. Etschtal, Mühlbach. Sicherung von Freileitungen für die große Vogelfauna.</p>	<p>1.500.000 - 7.500.000</p>
<p style="text-align: right;"><i>Zwischensumme</i></p>	<p>12.300.000 - 40.900.000</p>

<p><i>Gesamtsumme Maßnahmen und Investitionen</i></p>	<p>32.000.000 € - 107.000.000 €</p>
--	--